

nah dran

Beilage des Diözesanverbandes **Speyer**
zu **Frau und Mutter** – Zeitschrift der **kfd**

*„... dass alle eins seien“
In der kfd ist die Ökumene an der Basis gelebte Realität*



Begegnung beim ökumenischen Kirchentag in Speyer: Am kfd-Stand trafen sich kfd-Diözesanleiterin Gabriele Heinz (mit Hut) und Ilse Blendin, die bei der Evangelischen Arbeitsstelle für die Frauenarbeit verantwortlich ist. Foto Gertrud Schwartz

Liebe Leserinnen, liebe kfd-Frauen,

die kfd sieht sich seit Jahren in der Pflicht, dem Auftrag Jesu gemäß weitere und konkrete Schritte in der Ökumene zu machen und diesen Weg konsequent und ergebnisorientiert weiterzugehen. „Wir handeln ökumenisch und lernen mit Frauen anderer Religionen“, so lautet ein kfd-Leitbildsatz, der gerade im Hinblick auf das Reformationsjubiläum 2017 an Bedeutung gewinnt. Das gemeinsame Christusfest werde ökumenische Hoffnungszeichen setzen, so Domkapitular Franz Vogelgesang anlässlich der Landessynode der Evangelischen Kirche der Pfalz.

Ein Schritt in eine gemeinsame ökumenische Zukunft war der erste ökumenische Kirchentag zum Pfingstfest in Speyer. Er stand unter dem wegweisenden Motto „Aufstehen zum Leben“ und endete mit der Unterzeichnung eines Leitfadens für das ökumenische Miteinander. Dieser

soll nicht nur das bisher Erreichte dokumentieren, sondern auf Herausforderungen und Handlungsfelder aufmerksam machen sowie Impulse zu mehr Verbindlichkeit geben.

Selbstverständlich war auch der kfd-Diözesanverband bei diesem ökumenischen Kirchentag dabei: mit einem Stand sowie durch die Mitorganisation des ökumenischen Begegnungscafés, des Kirchenkabarets und der Ausstellung „Madonna“ zur Situation alleinerziehender Mütter und ihrer Kinder mit Behinderungen. Darüber hinaus ist die kfd aktiv als Vorreiterin der ersten weltweiten ökumenischen Basisbewegung, dem Weltgebetstag, wie auch bei dem alle zwei Jahre stattfindenden ökumenischen Frauentag oder der Veranstaltungsreihe „Entdeckungstour für die Seele“. Das zeigt, dass in unserem Verband die Basisökumene gelebt wird. In den kfd-Gruppen vor Ort sind neben den längst etablierten ökumenischen Gottesdiensten und Bibelwochen gegenseitige Einladungen zu Gemeindefesten und Bildungsveranstaltungen ebenso Normalität wie die Mitgliedschaft protestantischer beziehungsweise nicht konfessionell gebundener Frauen im Verband. Im sozialen Miteinander, in interkulturellen und überkonfessionellen Begegnungen wird die Gemeinschaft gefördert. Der kfd-Diözesanverband will auf dem Weg der Ökumene weitergehen, so wie es auch Bischof Karl-Heinz Wiesemann fordert: „Der Weg unserer Kirche in die Zukunft muss durch und durch ökumenisch geprägt sein.“ Oder wie Oberkirchenrat Manfred Sutter es ausdrückte: „Gottes Geist gibt keine Ruhe, er bewegt uns, greift uns an. Er will zusammenführen, was zusammengehört.“ **Ingrid Heiser**

BEGLEITUNG IM GLAUBEN

ERSTER AUSBILDUNGSKURS ZUR GEISTLICHEN LEITERIN



Teilnehmerinnen und Leiterinnen des ersten Ausbildungskurses für Geistliche Leiterinnen im Diözesanverband Speyer. Foto Hilzendegen

Erstmalig fand in diesem Jahr der Ausbildungskurs zur Geistlichen Leiterin im Diözesanverband Speyer statt. Zwölf Frauen hatten sich zu den sechs Kurswochenenden angemeldet. Zwei von ihnen, Marion Reber aus Mußbach und Daniela Lutz-Ohliger aus Weyher erzählen im Interview, wie ihnen die Ausbildung gefällt.

Warum haben Sie sich zu diesem Kurs angemeldet?

Marion Reber: Als ich den Flyer zum Ausbildungskurs „Geistliche Leitung im kfd-Diözesanverband Speyer“ las, habe ich mich sofort angemeldet. Ich wollte im Umgang mit der Bibel sicherer werden, Möglichkeiten und Anregungen für die Gestaltung des monatlichen Treffens unserer Gruppe erfahren, lernen die Gottesdienste vorzubereiten und gemeinsam zu feiern. Wichtig für mich ist auch, Frauen auf ihrem Glaubensweg zu begleiten, und in diesem Kurs sah ich eine Möglichkeit, meinen eigenen Glauben zu vertiefen.

Daniela Lutz-Ohliger: Ich habe mich zu diesem Kurs angemeldet, weil ich trotz zahlreicher ehrenamtlicher Tätigkeiten in der Gemeinde immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen bin. Der Kurs gibt der Arbeit, die Frauen schon lange tun, einen offiziellen Charakter.

Welche Inhalte waren am bedeutsamsten für Sie?

Marion Reber: Die Inhalte Liturgie und die Bibelarbeit waren für mich am bedeutsamsten, wobei alle Themen dieses Kurses informativ und interessant waren.

Daniela Lutz-Ohliger: Die Mischung macht's – sie war eine gute Reflexion und in vielem Bestätigung, aber auch Horizonterweiterung. Das Thema Liturgie fand ich für mich am besten, weil wir uns selbst einbringen konnten, aber auch weil mir bewusst wurde, wie vielfältig Liturgie gefeiert werden kann, und dass wir Frauen auf diesem Gebiet große Möglichkeiten haben.

STELLENANGEBOT

VON CHRISTA PEIKERT-FLASPÖHLER

Gesucht:

- Menschen

Belanglos:

- Alter
- Herkunft
- Zeugnisse

Geboten:

- Betätigungsfelder für jede Gabe gemäß Mt 25, 35-36 sowie 1 Kor 12, 4-6

Arbeitszeit:

- Nicht fest geregelt

Vergütung:

- Mt 25, 34 und Mt 25, 40

Fähigkeiten:

- Offene Herzen
- Sehende Augen
- Hörende Ohren
- Helfende Hände
- Wachter Geist
- Sachverstand

Fortbildung:

- Laufend möglich

Bewerbungen:

- Kennwort: „Christ sein“

aus: „horizonte – Gebete und Texte für Heute“. Manfred Langner, Christine Reeker. 1981, Bernward Mediengesellschaft, Hildesheim

Würden Sie an diesem Kurs noch einmal teilnehmen?

Marion Reber: Jederzeit würde ich mich zu diesem Kurs noch einmal anmelden. Schon heute denke ich mit Wehmut daran, dass er im September zu Ende geht. Wir sind eine so homogene Gruppe geworden, nicht nur die teilnehmenden Frauen, sondern auch die Dozenten gehören fest zu diesem tollen Kreis. Der Aufbau des Kurses, die Gestaltung der Wochenenden, die vielen Informationen und die hilfreichen Gestaltungsmaterialien sind einfach super. Danke für diesen Kurs. Ich kann alle Frauen nur ermutigen, diesen Kurs mitzumachen. Er gibt einem auch sehr viel für das eigene Leben.

Daniela Lutz-Ohliger: Ich würde mich jederzeit wieder anmelden und hoffe, dass sich auch unser Kurs wieder zu einer Auffrischung trifft. **Die Fragen stellte Marina Hilzendegen**

„FRAUEN. MACHT. ZUKUNFT.“

DEKANATSFÖREN ZUR WERBEKAMPAGNE

In Zweibrücken im Dekanat Pirmasens starteten dieses Mal die alle zwei Jahre stattfindenden Dekanatsforen des kfd-Diözesanverbandes. An den insgesamt neun Veranstaltungen nahmen mehr als 350 Frauen teil. Den Abschluss machte das Treffen im Juli in Bobenheim im Dekanat Speyer.

Frauen in Kirche und Gesellschaft eine starke Stimme geben – das ist Ziel und Aufgabe der kfd. Deshalb soll der Verband stark bleiben, weiter wachsen, und neue Frauen sollen mit der Mitgliederwerbekampagne „Frauen. Macht. Zukunft.“ für die kfd begeistert werden.

Neben vielen Informationen über aktuelle kfd-Themen – wie zum Beispiel Zuwanderung und Migration, Entgeltgleichheit für Männer und Frauen, Rente und Arbeitsrecht, Frauen und Kirche – erhielten die Teilnehmerinnen der Dekanatsforen auch konkrete Tipps für die Umsetzung der Mitgliederwerbekampagne vor Ort. Die Frauen der gastgebenden Gemeinschaften sorgten mit einem angenehmen Rahmen für Austausch und Gespräch und bestens für das leibliche Wohl. Eine gemeinsame Wortgottesfeier rundete die Nachmittage ab.

Auch für erfahrene und langjährig in der kfd engagierte Frauen hielt der Nachmittag Neues bereit, wie viele der Teilnehmerinnen zum Schluss überrascht bestätigten. Und es konnte sogar direkt bei den Foren manches neue Mitglied für den Verband gewonnen werden. **Annette Bauer-Simons**

HILFE FÜR FRAUEN IN NOT

SPENDEN AN EINRICHTUNGEN FÜR WOHNUNGSLOSE



Begegnung mit den Frauen im Wohnheim St. Christophorus in Kaiserslautern bei der Übergabe der kfd-Spende. Foto kfd Speyer

Wohnungslose Frauen sind nur selten sichtbar. Oft verstecken sie lange ihre Not, meiden die Öffentlichkeit und versuchen sich, solange es geht, selbst zu helfen oder Unterschlupf zu finden. Der kfd-Diözesanverband Speyer hat diese Frauen im Jahr 2015 besonders in den Blick genommen.

Auf der Diözesanversammlung im Frühjahr setzten sich die kfd-Mitglieder mit der Wohnungslosigkeit von Frauen auseinander und beschlossen die Verwendung der Spendengelder des Kontos „Frauen in Not“ für diese Zielgruppe. Konkrete finanzielle Unterstützung konnte damit für zwei Einrichtungen geleistet werden: für das Haus Christophorus in Kaiserslautern und die Oase in Mannheim.

Eine Einrichtung, die sich ausschließlich wohnungslosen Frauen widmet, gibt es in der Diözese Speyer nicht. Damit spiegelt das Bistum die bundesweite Situation wider: Angebote der Wohnungslosenhilfe sind oft nur auf die Bedürfnisse und Notlagen der Männer ausgerichtet. Im Haus Christophorus des Caritasverbandes in Kaiserslautern jedoch finden nicht nur wohnungslose Männer Hilfe. Dort wird wohnungslosen Frauen ein eigener geschützter Raum geboten, dort erhalten sie Übernachtungsmöglichkeiten, fachliche Beratung und Unterstützung, etwa bei der Wohnungs- und Arbeitssuche.

Die Oase in Mannheim, eine Einrichtung in Trägerschaft des Caritasverbandes der Nachbardiözese Freiburg, wird maßgeblich durch das Engagement ehrenamtlicher Frauen unterstützt. Als Tagesstätte betrieben bietet die Oase wohnungslosen Frauen einen persönlichen Schutz- und Rückzugsraum sowie fachliche Beratung und Hilfe bei der Bewältigung unterschiedlicher Probleme.

Das Diözesanleitungsteam besuchte die beiden Einrichtungen, begegnete dort wohnungslosen Frauen und erfuhr in Gesprächen von ihren Sorgen und Nöten, aber auch von ihren Hoffnungen und Träumen. **Annette Bauer-Simons**

TERMINE

kfd-PROGRAMM OKTOBER UND NOVEMBER 2015

SONNTAG, 11., BIS DONNERSTAG, 15. OKTOBER

Mit Jesus glauben lernen. Schweigeexerzitien

Mit Diözesanpräses Norbert Kaiser
Schönau, Bildungsstätte Heilsbach

Informationen und Anmeldung unter Telefon: 06393. 8020,
E-Mail: heilsbach.schoenau@t-online.de

SAMSTAG, 17. OKTOBER, 14 BIS 17 UHR

Spirituelle Wanderung

Trippstadt, Landgasthof „Zum Schwan“

MONTAG, 26. OKTOBER, 10 BIS 17 UHR

Glauben mit Leib und Seele. Meditativer Tanztage

Waldfischbach, Haus Maria Rosenberg

DONNERSTAG, 29. OKTOBER, 18 BIS 21 UHR

„Kassensturz!“ Schulung für Kassenverwalterinnen

Homburg, Thomas-Morus-Haus, Schleburgstraße 17

SAMSTAG, 7. NOVEMBER, 9.30 BIS 16.30 UHR, UND

SAMSTAG, 21. NOVEMBER, 9.30 BIS 16.30 UHR

Kommunikationstraining (auch für Einsteigerinnen):

Reden – zuhören – verstehen

Herbitzheim, Jugendheim, Barbarastraße (7. November)
Rubenheim, Pfarrsaal, Dekan-Diehl-Straße 3 (21. November)
Kooperationsveranstaltung mit der KEB Saarpfalz
Anmeldung bei der KEB Saarpfalz, Telefon: 06894. 9630516,
E-Mail: kebSaarpfalz@aol.com

FREITAG, 13., 18 UHR, BIS SONNTAG, 15. NOVEMBER, 14 UHR

„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“: Ökumenische Werkstatt zur Vorbereitung des Weltgebetsstags

Schönau, Bildungsstätte Heilsbach

FREITAG, 27., 17.30 UHR, BIS SONNTAG, 29. NOVEMBER, 13.30 UHR

„Gib mir die Ohren der Hirten ...“ Adventswochenende

Esthal, Kloster St. Maria

IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Speyer
Webergasse 11, 67346 Speyer
Telefon: 06232.102-328
E-Mail: kfd@bistum-speyer.de
Internet: www.kfd-speyer.de

Redaktion: Annette Bauer-Simons (v.i.S.d.P.),
Ingrid Heiser, Christa Kuhn, Ursula Menges
Nächster Redaktionsschluss: 8. Januar 2016.

Druck: Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf



Weihbischof Ernst Gutting war zeit seines Lebens der kfd verbunden. Eine Abordnung des kfd-Diözesanverbandes war deshalb in Landau dabei, als der Ernst-Gutting-Platz eingeweiht wurde. Foto kfd Speyer

KÄMPFER FÜR FRAUENRECHTE

ERNST-GUTTING-PLATZ IN LANDAU INGEWEIHT

Weihbischof Otto Georgens hat in Landau einen Ernst-Gutting-Platz gesegnet und gemeinsam mit Oberbürgermeister Hans-Dieter Schlimmer und Dekan Axel Brecht der Öffentlichkeit übergeben. Mit dabei war auch eine Abordnung des kfd-Diözesanverbandes Speyer, da der ehemalige Weihbischof unter anderem als Kämpfer für Frauenrechte, Bildung und Teilhabe galt.

Der Platz zwischen Friedrich-Ebert-Straße und Cornichonstraße gehört zum Pfarrbezirk der Kirchengemeinde St. Maria, in der Ernst Gutting von Oktober 1950 bis Juni 1954 als Kaplan wirkte. 1919 in Ludwigshafen geboren, zog Gutting mit seiner Familie 1937 nach Offenbach an der Queich, das zu Landau gehört, und kam nach seiner Priesterweihe im Jahr 1949 und Kaplansjahren in Pirmasens zurück in seine Wahlheimatstadt. Durch sein bescheidenes Wesen beeindruckte und beeinflusste er nicht nur die Katholiken. Von 1971 bis 1994 bekleidete er das Amt des Speyerer Weihbischofs. **Brigitte Schmalenberg/Christa Kuhn**

GLÜCKWÜNSCHE FÜR PRÄSES

kfd GRATULIERT NORBERT KAISER ZUM 75. GEBURTSTAG

Der 75. Geburtstag ist zweifellos ein besonderer Feiertag. Ein Dreivierteljahrhundert schafft nicht jeder mühelos. Deshalb ist das Leitungsteam des Diözesanverbandes Speyerer Pfarrer Norbert Kaiser sehr dankbar, dass er in seiner Pension der kfd als Diözesanpräses zur Verfügung steht. Der Diözesanvorstand gratuliert Pfarrer Kaiser im Namen aller kfd-Mitglieder der Diözese herzlich zum Geburtstag. Möge der Herr ihm viel Schönes schenken, vor allem Gesundheit, ein friedliches Leben und viele spirituelle Begegnungen mit den Frauen des kfd-Diözesanverbandes Speyer. **Christa Kuhn**



Norbert Kaiser
Foto **Susanne Peter**